



Bundesagentur für Arbeit



Bundesarbeitsgemeinschaft
SCHULEWIRTSCHAFT



Gelungene Berufsorientierung an Schulen der Sekundarstufe I

Checkliste der Bundesagentur für Arbeit
und der Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*

EINFÜHRUNG

**Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

die Erwartungen an »die Schule«, eine gleichermaßen systematische und kompetenzorientierte, praxisbezogene Berufsorientierung¹ durchzuführen, haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Viele Schulen stellen sich dieser Aufgabe mit hohem Engagement und großem Erfolg.

Ihrer Schule wird eine Fülle von Berufsorientierungsprojekten angeboten. Doch welches Projekt ist für Ihre Schülerinnen und Schüler zielführend und erfolgversprechend? Mit dieser Checkliste möchten wir Ihnen eine Bewertungs- und Entscheidungshilfe für die Auswahl aus der Vielzahl der externen Berufsorientierungsprojekte geben. Sie soll praxisnah Ihren Prozess des Qualitätsmanagements unterstützen.

Der Wert jedes einzelnen Projekts bemisst sich nach dessen Passfähigkeit zum Profil Ihrer Schule und Ihrem spezifischen schulischen Konzept für die Berufsorientierung. Dazu müssen die in dem jeweiligen Bundesland geltenden curricularen Vorschriften, aber auch Vorgaben zur Projektmittelförderung und Vereinbarungen mit weiteren Partnern (Bundesagentur für Arbeit und andere) beachtet werden. Es kann deshalb keine allgemein gültigen Empfehlungen geben.

Die Checkliste geht von grundlegenden fachlichen Anforderungen an das Konzept zur Berufsorientierung Ihrer Schule aus. Sie kann sowohl bei der Entwicklung als auch bei der Überprüfung dieses Konzepts unterstützen. Sie enthält:

- im Teil 1 Erfolgsfaktoren für das Projektmanagement einer gelingenden Berufsorientierung in der Sekundarstufe I und
- im Teil 2 Kriterien zur Einschätzung von Berufsorientierungsangeboten.

Einige Hinweise zur Arbeit mit der Checkliste:

- a) Die Kriterien sind nicht gewichtet. Kein Projekt kann alle Kriterien gleichermaßen erfüllen. Entscheiden Sie, worauf es Ihnen bei dem konkreten Projekt am meisten ankommt!
- b) In welcher Form Sie Ihre Bewertung vornehmen und festhalten ist Ihnen überlassen. Dafür ist ein freies Feld vorgesehen.
- c) Querverweise zwischen den Erfolgsfaktoren und den Kriterien zur Einschätzung von Berufsorientierungsangeboten sind farblich gekennzeichnet.
- d) Möchten Sie die Liste ergänzen oder ändern? Laden Sie das Textdokument von den Websites www.schulewirtschaft.de bzw. www.arbeitsagentur.de (dort unter Institutionen > Schule, Elternverbände > Berufsorientierung an Schulen, Unterstützung durch Elternverbände) und passen Sie die Checkliste Ihren eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen an.

Die Checkliste wird durch eine Reihe z. T. bundeslandbezogener Literaturhinweise ergänzt. Wenn Sie sich umfassender informieren wollen, steht Ihnen eine ausführlichere Literaturliste auf den Websites www.schulewirtschaft.de sowie www.arbeitsagentur.de unentgeltlich zur Verfügung.

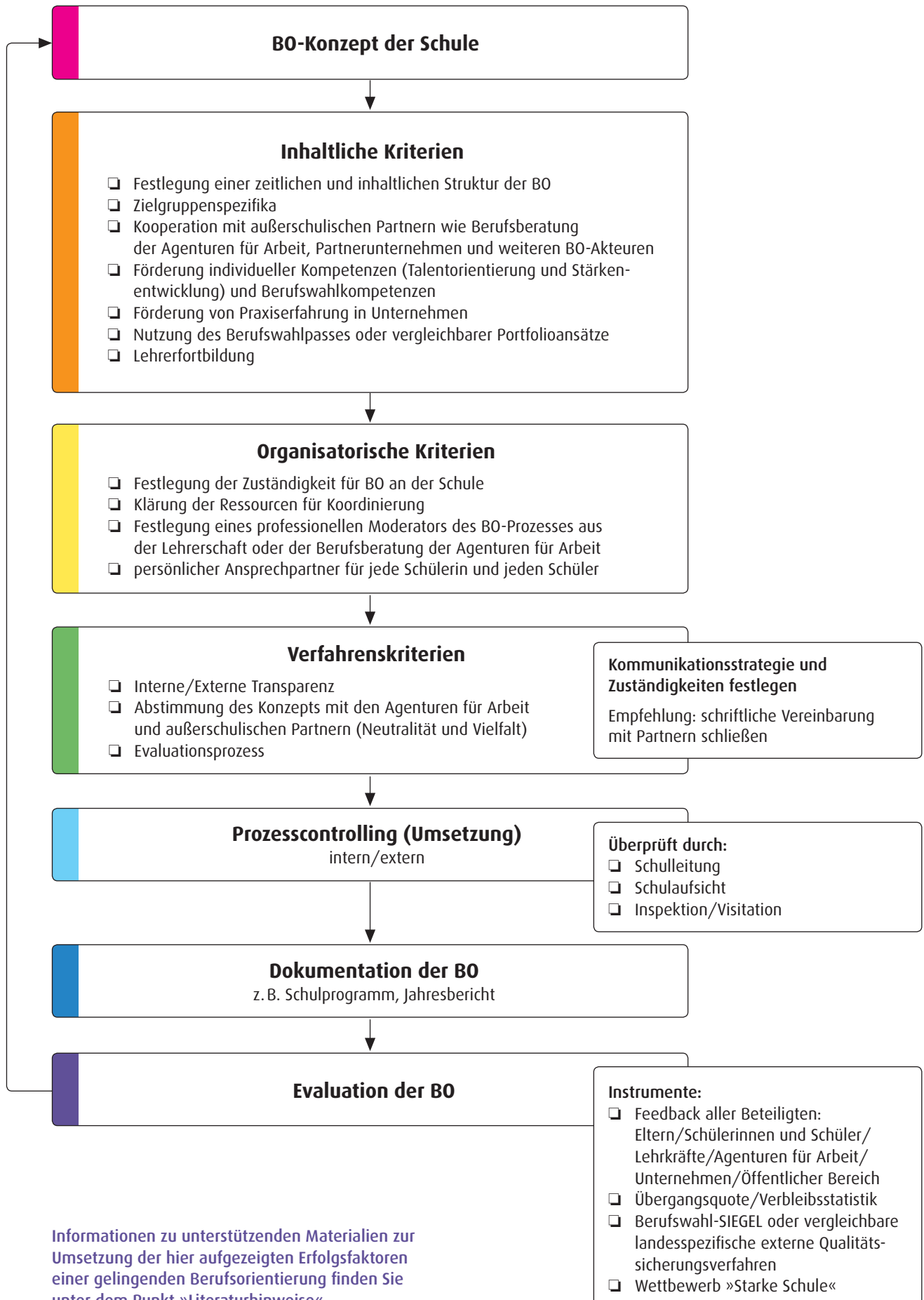
Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Vorschläge zur Weiterentwicklung der Checkliste. Bitte nutzen Sie hierfür die im Impressum angegebenen Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Einsatz der Checkliste!

Ihre Bundesagentur für Arbeit
und Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT*

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Begriff »Berufsorientierung« verwendet, der auch die Studienorientierung einschließt.

Erfolgsfaktoren für das Projektmanagement einer gelingenden Berufsorientierung (BO) an Schulen der Sekundarstufe I



Kriterien zur Einschätzung von Berufsorientierungsangeboten

Konkret geht es um das BO-Angebot ...

INHALTLICHE KRITERIEN

1. Selbstreflexion

Bewertung*

- Werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, sich mit folgenden Kriterien auseinanderzusetzen:
 - a) Eigene Ziele/Stärken/Interessen/Talente erkunden?
 - b) Anforderungen einer Vielzahl von Berufen recherchieren?
 - c) Ausbildungsmarkt regional analysieren und eigene Mobilität prüfen?
 - d) Spezifische Anforderungen der Ausbildungswege mit eigenem Profil abgleichen?
- Wird ein eigenständiger Abgleich zwischen den o. a. Kriterien angeregt (Individualisierung der Fragestellungen – Herstellung persönlicher Betroffenheit)?

2. Gestaltungsfähigkeit/Handlungskompetenz

- Können die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse in den Angeboten mit einbringen?
- Erhalten die Schülerinnen und Schüler bei der individuellen Bearbeitung Unterstützung? ..
 - Wenn ja, in welcher Form?

3. Zugewinn an Entscheidungskompetenz

- Werden durch die Arbeitsaufträge persönliche Entscheidungsprozesse angeregt?
- Werden Entscheidungsmethoden vermittelt?
- Werden persönliche Entscheidungen getroffen, reflektiert und für das weitere Lernen genutzt?

4. Informationskompetenz/Medienkompetenz

- Lernen die Schülerinnen und Schüler mehrere Informationsquellen kennen?
- Sind diese eine gute Grundlage für eine reflektierte Berufswahlentscheidung?
- Sind diese adressatengerecht aufbereitet?
- Lernen die Schülerinnen und Schüler mit diesen sinnvoll umzugehen, diese zu filtern und diese zu bewerten?
- Lernen die Schülerinnen und Schüler die gewonnenen Informationen auf sich zu beziehen und mit Blick auf ihre Ziele zu nutzen?

5. Sozialkompetenz/Personale Kompetenz

- Werden durch das Angebot
 - Kommunikationsfähigkeit
 - Selbstmanagement
 - Eigenverantwortung und Eigeninitiative
 - Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - allgemein übliche Umgangsformen
 - Kritikfähigkeit
 - Verantwortungsbewusstsein
 - interkulturelle Kompetenzen
 gefördert?

6. Praxisbezug

- Können sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Praxiserfahrungen an realen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen mit den Kriterien 1 – 5 auseinandersetzen?
 - Wenn ja, in welcher Form?

7. Realisierungskompetenz

- Lernen die Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Bewerbungsarten kennen?
- Werden Methoden der Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen vermittelt?
- Werden typische Anforderungen von Auswahltests und Vorstellungsgesprächen vermittelt?

- Erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Erlernte zu erproben?
- Wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Karriere- und Lebensplanung gefördert? ..

8. Zielgruppenspezifika

- Sind Angebot und Methode auf die Zielgruppe ausgerichtet, z. B.
 - Alter?
 - angestrebter Schulabschluss?
 - Jungen-/Mädchenanteil – geschlechtersensibles Angebot?
 - Migrationshintergrund?
 - soziokultureller Hintergrund?
 - Inklusionsanteil?

9. Richtiger Zeitpunkt/Dauer/angemessener Aufwand

- Passt das Angebot
 - in die Jahrgangsstufe?
 - in den Lehrplan?
 - in das BO-Konzept der Schule?
 - zum Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess?
- Ist das Projekt für ein dauerhaftes Angebot geeignet?
 - Wenn ja: Wird die Maßnahme kontinuierlich angeboten?
- Stehen Inhalt und Dauer (ggf. Kosten) in einem angemessenen Verhältnis?

10. Netzwerkeinbindung/Netzwerkarbeit

- Werden die Eltern in die Maßnahme eingebunden?
 - Wenn ja, in welcher Weise (Umfang/Form)?
- Gibt es auch für alle weiteren Beteiligten (z. B. Schule, Lehrkräfte, Agenturen für Arbeit, Partnerunternehmen) einen berufswahl- und netzwerkbezogenen Zugewinn?
 - Wenn ja, in welcher Form?
- Besteht die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung durch die Lehrkräfte (Kooperationsmöglichkeit)?

11. Nachhaltigkeit

- Gibt es in der Projektbeschreibung den Auftrag zur Dokumentation?
- Erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat (Art/Umfang)?
- Werden die Ergebnisse der Veranstaltung in den Berufswahlpass oder andere Dokumentationsinstrumente aufgenommen?
- Gibt es Anknüpfungspunkte zu früheren/zukünftigen Projekten bzw. dem Lehrplan?

12. Referenz des Anbieters

- Verfügt der Anbieter über BO-Erfahrungen mit der Zielgruppe?
- Schätzen
 - Kolleginnen und Kollegen
 - Eltern
 - Berufsberaterinnen und Berufsberater
 - Schülerinnen und Schüler,
 die in der Vergangenheit bereits Erfahrungen mit dem Anbieter gemacht haben, die Qualität der Maßnahme und der eingesetzten Medien sowie des Anbieters positiv ein?
- Wie intensiv erfolgt die Kontaktpflege des Anbieters z. B. bezogen auf
 - Häufigkeit?
 - Intensität der Gespräche?
 - Individualität und Berücksichtigung der spezifischen Schulbelange?
 - Zuverlässigkeit?

13. Reflexion des Auswertungsergebnisses

- Sprechen trotz überwiegend positiver Auswertungsergebnisse Faktoren gegen das Angebot?
- Sprechen trotz überwiegend negativer Auswertungsergebnisse Faktoren für das Angebot?

LITERATURHINWEISE

Website **SCHULEWIRTSCHAFT**

Eine ausführlichere Literaturliste, die insbesondere auch länderspezifische Publikationen berücksichtigt, finden Sie auf der Website www.schulewirtschaft.de

Website Bundesagentur für Arbeit:

- www.planet-beruf.de
- www.abi.de
- www.arbeitsagentur.de – Vertiefte Berufsorientierung gefördert durch das SGB III: Qualitätskriterien und Kofinanzierungsregelungen, dort zu finden unter: Veröffentlichungen > Weisungen > Arbeitnehmer > 2010 > vertiefte Berufsorientierung

Leitfaden Berufsorientierung

Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen, Hrsg. Bertelsmann Stiftung, Bundesarbeitsgemeinschaft **SCHULEWIRTSCHAFT**, MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Gütersloh 2009

Schule und Betriebe als Partner

Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung der Berufsorientierung und Ausbildungsreife, Gemeinschaftsprojekt im Rahmen des Ausbildungspaktes 2006

www.ausbildungspakt-berufsorientierung.de

Berufswahlpass

www.berufswahlpass.de

Informationen zum Berufswahlpass inkl. Kopiervorlagen und Bestellmöglichkeit

Qualitätssiegel – Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung

www.netzwerk-berufswahlsiegel.de

Die Hamburger Bewerbungsunterlagen für das Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ geben Hinweise für ein erfolgreiches Berufsorientierungscurriculum, zu finden unter:

<http://li.hamburg.de/qualitaetssiegel/>

und dort unter Qualitätssiegel – Bewerbung.

IMPRESSUM

Herausgeber	Bundesagentur für Arbeit Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT
Ihr Feedback an	Zentrale.SP-III-21@arbeitsagentur.de schulewirtschaft@arbeitgeber.de
Gestaltung	www.mexmarketing.de
Titelfoto	fotolia · Oliver J. Graf + Nerlich Images + Monartdesign